

# Deutschland ist ein Einwanderungsland

Jan-Marcus Rossa

*Wir Freie Demokraten sehen das seit jeher als Chance. Wir wollen ein modernes und geordnetes Einwanderungsrecht schaffen.*

Ein solches Einwanderungsgesetz hat sicherzustellen, dass für Menschen, die ihren Lebensmittelpunkt dauerhaft in Deutschland haben möchten, klare Kriterien festgelegt werden, unter welchen Voraussetzungen eine Einwanderung möglich ist. Eine ungeordnete Zuwanderung nach Deutschland halten wir dagegen für gefährlich, da das negative Auswir-

## *Aufnahme von Geflüchteten, Fachkräfteeinwanderung und dauerhaftes Aufenthaltsrecht mit dem Ziel der Einbürgerung*

kungen auf die Bereitschaft in Teilen der Gesellschaft haben wird, Zuwanderer zu integrieren.

Wir müssen künftig auch klarer unterscheiden zwischen Einwanderung einerseits und der Aufnahme von Flüchtlingen und Asylsuchenden andererseits. Ein modernes Einwanderungsgesetz muss ein eigenständiges und dauerhaftes Aufenthaltsrecht in Deutschland mit dem Ziel der Einbürgerung schaffen. Es tritt damit neben das Asyl- und Flüchtlingsrecht, mit dem Menschen in Not zunächst vorübergehender Schutz in unserem Land aus humanitären Gründen gewährt wird.

Wenn sich letztere später entscheiden, auf Dauer in Deutschland zu bleiben, dann muss ein sog. Spurwechsel aber möglich sein, denn es macht keinen

Menschen in Not und eine geordnete Einwanderung zu gewährleisten.

### *Prüfen, ob Asylsuchende nicht bereits im Ausland ihre Aufnahme beantragen*

Flüchtlingspolitisch bleibt es unser Auftrag, denjenigen Schutz zu gewähren, die vor politischer Verfolgung oder Krieg und Gewalt zu uns flüchten. Hier müssen wir uns in Deutschland unserer besonderen Verantwortung bewusst sein. Nicht ohne Grund ist in unserem Land das Recht auf Asyl ein durch die Verfassung geschütztes Grundrecht. Und dieser humanitäre Schutz muss schnell und möglichst unbürokratisch gewährt werden.

Wir dürfen deshalb auch nicht die Augen davor verschließen, dass viele Menschen, die vor Krieg oder Verfolgung flüchten, sich auf ihrer Flucht weiteren Gefahren aussetzen. Viele Flüchtende riskieren dabei ihr Leben, weil sie sich gezwungen sehen, waghalsige, lebensbedrohliche Fluchtwege einzuschlagen. Wir brauchen Lösungen, um Tragödien, wie sie sich seit Jahren auf dem Mittelmeer abspielen, zu verhindern. Deshalb muss geprüft werden, ob Flüchtlinge oder Asylsuchende nicht bereits im Ausland ihre Aufnahme in Deutschland beantragen dürfen.

Wir brauchen eine auch international abgestimmte Strategie, wie wir Menschen in Not einen sicheren Fluchtweg gewährleisten können, ohne dass sie ihr Leben riskieren müssen oder in die Hände krimineller Menschenhändler geraten. Auch die Erteilung eines Einreisevisums aus humanitären Gründen sollten wir möglich machen, wenn im Einzelfall offensichtlich ist, dass Leib und Leben der Schutzsuchenden unmittelbar, ernsthaft und konkret gefährdet sind.



## **Zielorientierte Regelungen für eine geordnete Fachkräftezuwanderung**

Davon streng zu unterscheiden ist die Einwanderung. Wir müssen endlich anerkennen, dass wir in Deutschland mit Blick auf den demographischen Wandel auf den Zuzug von gut qualifizierten Fachkräften aus dem Ausland angewiesen sein werden. Mehr als in den vergangenen Jahrzehnten brauchen wir in Zukunft zielorientierte und praktikable Regelungen für eine geordnete Zuwanderung von Fachkräften. Alles andere wäre Realitätsverweigerung. Deshalb habe ich auch nie die Debatte um den sogenannten Spurenswechsel verstanden. Denn streng genommen handelt es sich um eine Scheindebatte, wenn man das Ziel nicht aus den Augen verliert.

Mit einem Einwanderungsgesetz sollen dauerhafte Zuwanderungen nach Deutschland geregelt werden, die in unserem Land leben und arbeiten wollen. Es kommt daher zunächst allein darauf an, ob ein potenzieller Einwanderer hier für seinen Lebensunterhalt und den seiner Familie eigenverantwortlich sorgen können. Nur wenn dies bejaht werden kann, kommt eine Einwanderung überhaupt in Betracht. Und unter diesem Gesichtspunkt ist es dann auch völlig egal, wo sich eine Person, die einwandern möchte, zum Zeitpunkt der Antragstellung aufhält. Sie mag sich als Flüchtling oder Asylsuchender bereits in Deutschland aufhalten oder noch im Heimatland leben. Das mag man einen Spurenswechsel nennen, ist aber für die Frage, ob jemand die Einwanderungsvoraussetzungen erfüllt, gänzlich irrelevant. Das einzige, was wir allerdings verlangen müssen, ist, dass sich ein Antragsteller nicht illegal, also ohne gültigen Aufenthaltstitel in Deutschland aufhält, wenn er hier einen Einwanderungsantrag stellen möchte.

## **Integration statt Parallelgesellschaften**

Einwanderungspolitik wird aber nur erfolgreich sein, wenn wir die Menschen, die zu uns kommen, auch in unsere Gesellschaft integrieren. Die Integration von Zuwanderern ist daher eine der wichtigsten Aufgaben, der wir uns stellen müssen. Es darf nicht wieder geschehen, dass in unserem Land Parallelgesellschaften entstehen, weil wir uns nicht gekümmert haben und Menschen, die als

Gastarbeiter zu uns gekommen sind, nicht in unsere Gesellschaft integriert haben. Der Umgang mit den Gastarbeitergenerationen, die in den 50er und 60er Jahren in unser Land gekommen sind, ist ein warnendes Beispiel.

Obwohl sie einen ganz wesentlichen Anteil am Wiederaufbau Deutschlands nach dem Zweiten Weltkrieg hatten, haben wir sie ausgegrenzt und hingenommen, dass auch deren Nachkommen in unserer Gesellschaft häufig nicht angekommen sind. Integration hat in der Vergangenheit häufig nicht stattgefunden und die Erfahrung zeigt, dass dies ein schwerwiegender Fehler gewesen ist.

Und an dieser Stelle komme ich zum Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein, der seit 30 Jahren eine ganz wesentliche Rolle in der Flüchtlingspolitik spielt und hier ist insbesondere das Integrationskonzept des Flüchtlingsrates hervorzuheben, mit dem genau auf den Aspekt aufmerksam gemacht wird, der für eine erfolgreiche Migrationspolitik von zentraler Bedeutung ist. Besonders hervorzuheben ist auch das vom Flüchtlingsrat koordinierte Landesnetzwerk „Integration durch Qualifizierung“, das in Bezug auf die Anerkennung von im Ausland erworbenen beruflichen Qualifizierungen berät, Anpassungsqualifizierungen vermittelt und Bildungsangebote zu interkultureller Öffnung und Antidiskriminierung unterbreitet sowie zu Fragen des Aufenthalts- und Sozialrechts Auskunft erteilt und damit die Fachkräfteeinwanderung unterstützt.



Landtagsabgeordneter Jan-Marcus Rossa, FDP

## **Dank dem Flüchtlingsrat für sein Engagement in der Flüchtlingspolitik**

Der Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein hat sich in den 30 Jahren als wichtiger Anwalt der Interessen von Flüchtlingen und Zuwanderern erwiesen, der immer wieder auf Schwachstellen, Missstände und Notlagen aufmerksam gemacht und die Politik mit so mancher Herausforderung konfrontiert hat. Dabei war er nicht immer ein einfacher Gesprächs- und Verhandlungspartner, aber das war und ist ja auch nicht seine Aufgabe. Wir brauchen in unserem Land Institutionen, die sich um Menschen kümmern, die sich häufig in ihren Notlagen nicht selbst Gehör verschaffen können. Ich danke dem Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein für sein Engagement in der Flüchtlingspolitik in den letzten 30 Jahren und wünsche mir, dass er auch in Zukunft kritisch und konstruktiv die Migrationspolitik in Schleswig-Holstein begleiten wird.

Rechtsanwalt Jan-Marcus Rossa ist Mitglied der FDP-Fraktion im schleswig-holsteinischen Landtag und migrationspolitischer Sprecher seiner Fraktion. [www.de.wikipedia.org/wiki/Jan-Marcus\\_Rossa](http://www.de.wikipedia.org/wiki/Jan-Marcus_Rossa)